

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Abonnement: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89. Harburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Rln

Nummer 203

Kernsprecher Nr. 1

Laasphe, Dienstag den 1. September 1931

56. Jahrgang

8 Prozent Diskont?

Berlin, 1. Sept. Der Zentralschuss der Reichsbank für Dienstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, einberufen. Man erwartet in Bankkreisen eine Ermäßigung des Diskonts auf 8 Prozent und des Lombardzins auf 10 Prozent.

Rückgang der Sparkasseneinlagen.

Der kritische Juli sehr gut überstanden.

Berlin, 1. Sept. Ende Juli 1931 beliefen sich die Sparkasseneinlagen bei den deutschen Sparkassen auf 10 805,99 Millionen Mark gegen 11 073,61 Millionen Mark Ende Juni 1931. Der Berichtsmontat weist mithin eine Abnahme um 267,62 Millionen Mark gegenüber einer Abnahme um 152,18 Millionen Mark im Juni auf.

Im einzelnen betrugen die Einzahlungen insgesamt 434,54 (Juni 529,82), davon aus Aufwertung 5,18 (6,84) und aus Zinsgutschriften 10,18 (7,82) Millionen Mark und die Auszahlungen 702,16 (682,00) Millionen Mark.

Boreilige Steuergerüchte.

Es sollen keine neuen Steuern beabsichtigt sein.

Berlin, 31. August.

Gegenüber Blättermeldungen über neue Steuerpläne der Reichsregierung — Umbau der Hauszinssteuer, Umsatzsteuererhöhung, Notopfer der Gehaltsempfänger, die nicht der Arbeitslosenversicherung angehören — wird halbamtlich erklärt, daß die Pläne der Reichsregierung keine neuen Steuern vorsehen, die das jetzige Steuervolumen überschreiten. Bekanntlich sind die Erwägungen, ob es zweckmäßig ist, die Hauszinssteuer abzubauen, nicht ganz neu. Sollten sie zu einem praktischen Ergebnis führen, so wäre es natürlich nötig, den dadurch entstehenden Einnahmeausfall aus anderen Quellen auszugleichen. Das bedingt aber nicht, daß die Reichsregierung oder der Reichsfinanzminister die Absicht hat, „wieder neue Steuern“ zu verordnen, die die bisherigen Steuerlasten noch vermehren. Vielmehr könnte es sich im ganzen gesehen, nur um Umverteilungsmassnahmen handeln, die geeignet sind, die Gesamtlage auf steuerlichem und wirtschaftlichem Gebiet zu erleichtern.

Zusätzliche Steuern sind also nicht beabsichtigt. Im Augenblick liegt auch keine Notwendigkeit dazu vor. Welche Folgen aus dem Laufe des Winters aus der Arbeitsmarktlage gezogen werden müssen, ist eine Frage, die sich heute und wohl auch in der nächsten Zeit noch nicht beantworten läßt.

Soweit die halbamtliche Erklärung. Wenn man den letzten, von uns im Druck hervorgehobenen Absatz richtig liest, wird man dem Dementi nicht allzusehr vertrauen . . .

Das Reichswehrministerium dementiert.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: In der französischen und niederländischen Presse sind Nachrichten erschienen über ein angebliches Artilleriedepot in Holland, das von der Firma Blesing u. Co. im Haag angelegt worden sein soll. Diese Veröffentlichungen werden vielfach als „Enttüllungen über deutsche Rüstungen“ verbreitet. Hierzu ist festzustellen, daß es sich keineswegs um „deutsche Rüstungen“ handelt. Mit der Firma Blesing u. Co. oder irgend einer anderen, in dem Artikel genannten holländischen Firmen hat das Reichswehrministerium nicht die geringsten Beziehungen. In Holland, wie überhaupt im Ausland, befindet sich kein Geschäft, das für die deutsche Reichswehr bestimmt ist.

Kurznachrichten.

In einer von den gesamten Verbänden der Deutschen Bauwirtschaft gemeinsam an die Reichsregierung gerichteten Eingabe wird die Durchführung des amtlichen Wohnungsbauprogramms des Jahres 1931 gefordert.

Der deutsche Außenminister Dr. Curtius hatte am Montag in Genf eine halbstündige zwanglose Unterhaltung mit dem französischen Delegierten und neuernannten Botschafter in Berlin, Francois Ponce.

Der Verband der Arbeitgeber der sächsischen Textilindustrie hat die Lohnsätze für gewerbliche Arbeiter zum 31. Oktober 1931 gekündigt.

Die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Brasilien ist an den beiden ersten Tagen glatt verlaufen.

Durch das Erdbeben in Britisch-Belustistan sollen einige Städte völlig vom Erdboden verschwunden sein.

Sozialversicherung in Not.

Kongress der Freien Gewerkschaften. — Rede des Reichsarbeitsministers.

Frankfurt a. M., 31. August.

Am Montag trat in Frankfurt a. M. der Kongress der Freien Gewerkschaften zusammen. 306 Delegierte, die insgesamt 4,7 Millionen Gewerkschaftsmitglieder vertreten, nehmen daran teil. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald und zahlreiche andere Behördenvertreter, ferner die Vertreter der Gewerkschaften von Holland, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Ungarn, sowie Vertreter der befreundeten Verbände und nahestehenden Organisationen.

In einer Ansprache nahm

Reichsarbeitsminister Stegerwald

zu den gegenwärtigen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Problemen Stellung. Er führte u. a. aus, gegenwärtig stehe neben Staat und Wirtschaft auch die deutsche Sozialpolitik

vor der größten Krise seit ihrem Bestehen.

In sozialwissenschaftlichen Kreisen habe man um die Jahrhundertwende darüber diskutiert, ob die deutsche Sozialversicherung wohl über einen größeren Krieg hinweggerettet werden könnte. Das sei gelungen. Auch über die Inflation hätte sie hinweggebracht werden können. Aber die bei Krieg und Inflation hervorgerufenen Schwierigkeiten wären nicht vergleichbar mit denen, die insbesondere die gesellschaftliche Sozialversicherung in der nächsten Zeit zu überwinden habe. Man dürfe sich nicht der Illusion hingeben, als ob die Weltkrisis und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem in kurzer Zeit bewältigt werden könnten.

Die Arbeitslosenfrage wirft aber insbesondere von der Einnahmeseite her sehr stark auf Bestand und Leistungsfähigkeit der übrigen Sozialversicherung zurück.

Es stehe daher gegenwärtig sehr ungünstig um die gesellschaftliche Sozialversicherung. Man müsse damit rechnen, daß sie im Jahre 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung rund eine bis einviertel Milliarde Reichsmark weniger Einnahmen haben werde als im Jahre 1929. Ob mit den bisherigen Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Krisensteuer trotz größter Sparanstrengungen die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinweggebracht werden können, sei noch zweifelhaft. Wenn aber schon jetzt 20 Prozent des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Krisensteuer erhoben würden, wenn die Steuerquellen des Reiches, der Länder und Gemeinden im Hinblick auf Deutschlands Gesamtlage fast alle bis auf den letzten Grund ausgeschöpft seien, wenn man um eine Deflations- oder Redeflationspolitik nicht allein ihren wirtschafts- und preispolitischen Folgen nicht herumkomme, dann mehrten sich die Sorgen des Arbeitsministers.

Es sei schwer, über den zukünftigen Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland Zahlen zu nennen. Man müsse damit rechnen, daß in den nächsten sieben Monaten, Reich, Länder und Gemeinden

an zwei Milliarden Reichsmark für die Arbeitslosen

werden aufbringen müssen. Man werde u. a. prüfen müssen, inwieweit Arbeitszeiterkürzungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können inwieweit periodische Auswechslungen einzelner Belegschaftsglieder mit Arbeitslosen möglich seien, ob in den größeren Städten Volkstücken einzurichten seien und inwieweit eine „Natural-Versorgung“ zur Einführung gelangen könne. Die Praxis, daß der letzte Verbraucher häufig doppelt so viel für Lebensmittel bezahle, als der Erzeuger erhalte, könne im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. In Verbindung mit den Konsumvereinen und dem Einzelhandel würden die Städte Vorkerkungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu wesentlich verbilligten Preisen erhältlich seien.

Neben der Sozialversicherung sei noch immer

das Schlichtungswesen stark umstritten.

Ein Bericht auf die staatliche Schlichtung scheine, so erklärte der Redner, ausgeschlossen. Man benötige die staatliche Schlichtung nicht nur zur Verhütung vermeidbarer Arbeitskämpfe, sondern auch zur Stützung der kollektiven Arbeitsverfassung. Ueber die zweckmäßige Gestalt des Schlichtungswesens könne diskutiert werden. Heute könne, so betonte Dr. Stegerwald, nur gesagt werden, daß eine

gesetzliche Aenderung zur Zeit nicht beabsichtigt sei,

und wenn sie im Rahmen eines Gesamtprogramms ins Auge gefaßt werden sollte, werde dies keinesfalls geschehen, ohne daß die Frage mit den Gewerkschaften nochmals gründlich durchgesprochen werde.

Das Gutachten über die Zollunion

Halb und halb: Zu Gunsten Deutschlands, zu Ungunsten Österreichs!

Genf, 1. September.

Hier liegt eine Havasdepeche vor, wonach das Gutachten des Haager Gerichtshofes über den Plan einer deutsch-österreichischen Zollunion zu Gunsten Deutschlands, jedoch zu Ungunsten Österreichs ausgefallen sei. Es werde festgestellt, daß der Plan zwar nicht gegen die Verträge von Versailles und St. Germain, wohl aber gegen das Genfer Protokoll vom Jahre 1922 verstöße.

Der amtliche Wortlaut des Haager Gutachtens liegt zwar noch nicht vor, doch wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß das Havas-Telegramm das Haager Urteil in großen Zügen richtig wiedergebe. Gegenwärtig sind bereits in Genf innerhalb der und zwischen den Abordnungen Beratungen im Gange, die der Weiterbehandlung der Frage der Zollunion im Völkerbundsrat auf Grund des Haager Gutachtens gelten.

Politische Tageschau.

Sozialdemokraten beim Reichstanzler.

Berlin, 1. Sept. Reichstanzler Dr. Brüning wird am heutigen Dienstag nachmittag die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion empfangen. Es wird sich bei der Besprechung sowohl um die Maßnahmen, die von der Regierung für den Winter geplant sind, als auch um die in Aussicht gestellten Änderungen der Notverordnung vom Juni handeln, über die in den letzten Wochen zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und den verschiedenen Reichsressorts verhandelt worden ist.

Reichspräsident an Katholikentag.

Auf ein Begrüßungstelegramm der 70. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Nürnberg hat Reichspräsident von Hindenburg mit nachfolgendem Telegramm geantwortet: „Den Teilnehmern am 70. Katholikentag in Nürnberg danke ich für das freundliche Meinungsdenken und das Gelöbnis opferbereiter Mitarbeit. Ich erwidere die Grüße mit dem herzlichsten Wunsch, daß Ihre Arbeiten dazu beitragen mögen, Zuversicht und Gottvertrauen in unserem Volke zu stärken und den Geist brüderlicher Eintracht und treuen Zusammenhaltens zu fördern.“

Kommunistischer Antrag auf Reichstageseinberufung.

Ein kommunistischer Antrag, der dem Reichstagspräsidenten zugegangen ist, verlangt sofortige Einberufung des Reichstags zur Beratung der kommunistischen Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, ferner ist beantragt worden, eine innen- und außenpolitische Aussprache auf die Tagesordnung zu setzen. Es ist damit zu rechnen, daß der Reichstag Ende dieser oder Anfang nächster Woche zusammentreten wird, um über diese Anträge zu entscheiden.

Ein kommunistischer Bürgermeister.

Am Sonntag fand in Boizenburg (Mecklenburg) die Bürgermeisterwahl statt. In der Stichwahl standen sich der von den Nationalsozialisten und Bürgerlichen aufgestellte nationalsozialistische Rechtsanwalt Dr. Zeidler-München und der kommunistische Rechtsanwalt Dr. Alexander-Berlin gegenüber, der von den Kommunisten und Sozialdemokraten unterstützt wurde. Dr. Zeidler erhielt 1625 und der kommunistische Kandidat Dr. Alexander 1752 Stimmen. Somit ist der kommunistische Kandidat zum Bürgermeister von Boizenburg gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 90 Prozent.

Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten.

Berlin, 31. August.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats August auf 134,9 gegenüber 137,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 1,8 Prozent.

An dem Rückgang ist hauptsächlich die Indexziffer für Ernährung um 3,3 Prozent auf 126,1, für Bekleidung um 1,0 Prozent auf 137,5, für sonstigen Bedarf um 0,2 Prozent auf 184,0.

In der Abteilung für Ernährung wirkten sich besonders die starken Preisrückgänge für Kartoffeln und Gemüse aus, die durch eine leichte Preiserhöhung, hauptsächlich für Schweinefleisch, Speck, Milch, Butter und Eier nur zum Teil ausgeglichen wurden.

Aus der Heimat

Dienstag, den 1. September 1931

September.

Noch vor dem Herbstmonat September, der nun seine Herrschaft antritt, sind herbstliche Stürme durch die Lande gebraust. Unter anhaltenden Regengüssen ist in der Natur bereits herbstliche Farbe eingetroffen. Vorzeitig verweltete Blätter haben schon die Wege umsäumt. Im Regenschleier der Tage verblähte das alte Grün sommerlicher Wiesen. Ueber nur halb abgeerntete Felder ergossen sich tagaus, tagein die Regenfälle und schufen ein trostloses Bild verfallender Ernte. Wohin wir auch blickten: auf weiter Flur ist seit langem der Sommer verschwunden und längt der Herbst ein- getreten, allzufrüh und im allmählichen Uebergang kaum be- merkt. In solchen Zeiten ausgetauschter Witterung treffen die sonst üblich gewordenen Betrachtungen nicht zu. Es fällt uns schwer, nachdem wir fast keinen Sommer gehabt haben, bereits vom Herbst zu sprechen, zumal wir doch glauben, daß uns ein schöner Nachsommer beschieden sein werde. Die Jugenderinnerungen sind zu einem Teile bereits fortgezogen, die anderen sammeln sich und treten den Flug zum Süden an. „An Maria Geburt, ziehen die Schwalben fort“, sagt die Bauern- weisheit vom 8. September. Dieser Monat wird langsam Stille um Stille der noch übrig gebliebenen Sommerherrlich- keit entschwinden sehen. Doch bevor wir uns damit abfin- den, sehnen wir uns nach dem Sommer, dem Geschenk schöner, heiterer und klarer Herbsttage, in denen silberne Fäden spinnen und die uns für die Wochen der Enttäuschungen etwas entschädigen.

*** Bauernregeln im September. In der Uebergangszeit vom Sommer zum Herbst beschäftigt sich das Landvolk mit der Einbringung der Obsternte, auch harren Hanf, Sommer- repp, spät geerntete Hülsenfrüchte und das Grummet der Heim- holung. Daneben geht aber auch bereits die Vorfürsorge für den Winter. In den Bauernregeln für September spiegelt sich getreu dieses arbeitsreiche, von Wetter und Stille ab- hängige Leben. Eine besondere Rolle spielt hier der Mi- chaelstag am 29. September, der als geschäftlicher Ter- min noch vielfach Geltung hat. Vom Michaelstag sagen die Regeln: „Viel Eidehen um Michaelis — Viel Schnee um Weihnachten.“ — „Wer um Michaelis bestellt die Winter- saat — Eine reiche Ernte zu hoffen hat.“ Andere Regeln be- fallen sich mit der Wettervorhersage: „Ist St. Korbinian schön — Wird mans vierzig Tage so sehn.“ — Der Ma- tthäustag am 21. September deutet auf Regen: „Wenn Matthäus weint statt lacht — Eßig aus dem Wein er macht.“

Der Verband der Gewerbevereine

der Kreise Siegen und Wittgenstein e. V., Wei- denau-Sieg, errichtet am 1. Oktober 1931 für den Kreis Wittgenstein eine besondere Zweiggeschäftsstelle, deren Aufgabe es insbesondere ist, die Gesamtinteressen von Handwerk und Gewerbe in nachhaltiger Weise zu vertreten, zu den örtlichen Angelegenheiten vom Gesichtspunkt des gewerblichen Mittelstandes aus Stellung zu nehmen und dem Einzelnen in allen Rechts- und Steuerfragen mit Rat und Tat jederzeit zur Seite zu stehen. Es erfolgt in Sonderheit, um einen Einzelfall aus dem Tätigkeitsgebiet herauszugreifen, persönliche Vertretung durch einen Spezial- bearbeiter vor dem Finanzamt Siegen. Die Zweiggeschäfts- stelle nimmt ihren Sitz in Erndtebrück (mit Rücksicht auf die Verkehrslage im Kreise Wittgenstein und nach Weidenau — Siegen); wöchentlich ein- bis zweimal findet regelmäßig in Laasphe, Feudingen und Verleburg ein Sprechtag statt. Die Häufigkeit und Dauer der Sprech- tage richtet sich naturgemäß nach der Stärke der örtlichen Gewerbevereine. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben werden. Rückfragen sind zunächst an den Verband der Gewerbevereine in Weidenau zu richten.

*** Der Preisrätselschwindel. Immer wieder erscheinen in Zeitungen und Zeitschriften leicht zu lösende Preisrätsel. Als Preise werden Photo- und Radioapparate sowie Standuhren ausgesetzt. Den Bewerbern wird mitgeteilt, daß sie in die Liste der Preissträger eingetragen worden seien. Gleichzeitig wird um Einlösung eines Betrages (4 bis 20 Mark, je nach Art des gewonnenen Gegenstandes) ersucht zur Dedung der Selbstkosten usw. Die zugesandten Gegenstände sind min- derwertig und höchstens als Kinderpielzeug zu verwenden. Ihr Wert entspricht kaum dem eingelobten Betrag.

MacDonald soll sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Die Sozialorganisation der Labour-Partei in Se- chan, dem Wahlort MacDonalds, hat diesen durch eine ein- stimmig in einer Sitzung gefaßten Resolution aufgefordert, sein Abgeordnetenmandat niederzulegen. — Der Ko- lonialminister Thomas hat auf der Gewerkschaftstagung der Eisenbahngestellten sein Amt als politischer General- sekretär und Führer der Gewerkschaft niedergelegt.

Große amerikanische Anleihe zur Ausgleichung des Haus- halts.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden, einer Meldung aus Washington zufolge, demnächst langfristige Anleihe-Obligationen im Gesamtbetrag von 1100 Millionen Dollar ausgeben. Die amtliche Ankündi- gung des Schatzamtes befragt, daß die Bonds zu drei Pro- zent verzinst und in 20 bis 24 Jahren fällig sein werden. Mit dieser Maßnahme hoffe man, das 903 Millionen Dol- lars betragende Defizit des letzten Haushaltsjahres auszu- gleichen.

Brasilien stellt die Amortisierung der auswärtigen Schulden ein.

Die brasilianische Regierung hat beschlossen, die Amortisierung der auswärtigen Schulden einstweilen aus- zu- setzen, mit Ausnahme der beiden Fundierungsanlei- hen und der Rasseanleihe von 1922. Der Beschluß erfolgte nach eingehenden Besprechungen mit Vertretern der Gläu- biger.

Laasphe:

* Der Kerl gefaßt! Dem sehr tatkräftigen Einschreiten des Niederlaaspher Oberlandjägers Loh ist es gelungen, den Unhold, der am Sonntag nachmittag in der Nähe von Puderbach angetroffen worden ist, in der Nacht auf heute in Dödenau festzunehmen. Gestern nachmittag hatte man in Puderbach die Spur feststellen können. Der Mann wurde dort als Vagabund beschrieben, der mit einer Trommel umherzog, Turnschuhe anhatte und, seinem ge- brochenen, unverständlichen Sprechen nach zu urteilen, wohl Ausländer war. Im Uebrigen paßte unsere Beschreibung, die wir gestern gegeben hatten. Der Mann war Sonntag mittag in Puderbach gewesen und hatte dort Zigaretten gekauft. Deswegen erinnerte man sich seiner. Nachmittags wurde seine Verfolgung im Auto von dem Niederlaaspher Oberland- jäger Herrn Loh aufgenommen. Im Edertal revidierte man sämtliche Ortschaften. Mit Hilfe des Jagdfelders Oberland- jägers Knop ging die Jagd weiter, nachdem man festgestellt hatte, daß der Kerl in der Nacht von Sonntag auf Montag in der Jagdfelder Jugendherberge übernachtet hatte. Spät abends wurde dann der Gefuchte in dem Uebernachtungs- raum von Dödenau festgestellt. Unverständlicherweise waren dort dem Gefuchten die Schlüssel zu dem Raum ausgehändigt worden, sodaß er sich von innen eingeschlossen hatte. Die Tür mußte aufgebrochen werden, worauf die Festnahme er- folgte. Von dort wurde er gefesselt in das Laasphe- Gefängnis gebracht. Heute wird er in das Verleburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden. Es handelt sich um einen 1905 geborenen, aus der Gegend von Hamburg stammenden Schustergehilfen, der taubstumm ist und insolge- dessen nur gebrochene Laute von sich geben kann. Den Jugendherbergsbetreibern dürfte der Fall aber eine Mah- nung sein, fremde Personen, die nicht im Besitz eines Jugend- herbergsausweises sind, aufzunehmen. Vor allem muß da- rauf hingewiesen werden, daß die herumziehenden Hand- werksburschen besser beaufsichtigt werden und nicht, wie es in Dödenau der Fall war, ihnen sogar noch die Schlüssel aus- gehändigt werden.

* Unfall. Dem auf dem hiesigen Koch'schen Sägewerk beschäftigten Hermann Höbener von hier flog gestern bei seiner Arbeit an der Säge ein Stück Holz so heftig gegen den Leib, daß er nach Hause gebracht werden mußte. Er wird in den ersten Tagen seine Arbeit wieder aufnehmen können.

* Ausflugsfahrten in die herrliche Umgebung unseres Luftkurortes führt die hiesige Firma Marburger & Messer- schmidt in diesen Tagen zu erschwinglichen Preisen aus. Hoffentlich finden sich genügend Teilnehmer.

* Zigeunerwagen auf Zigeunerwagen durchziehen in der letzten Zeit unser Städtchen. Man sieht die brau- nen Kerle mit Recht nicht gern. Wenn auch die Söhne der Pflanze die Ortschaften nur unter Bewachung durchziehen, so erscheint es doch angebracht, vorsichtig zu sein, die Häuser nicht offen stehen zu lassen, was in der heutigen unsicheren Zeit sich schon sowieso nicht empfiehlt. Die vielen Wagen, die gestern wieder hier durchkamen, konnten sich nur schwer von unserem schönen Ort trennen, was man daraus er- sah, daß eine „Madame mit Kind zum Doktor“ wollte, weil es „Infanterie“ habe. Das Wort „Infanterie“ war an- scheinend zu schwierig. Ein anderer Wagen machte sich Aufenthalt dadurch, daß er eine Reparatur für dringend notwendig hielt. Doch auch diesen Nachzügler schlug endlich die Abschiedsstunde. Nun sind sie wieder auf dem Weg nach Marburg zum Pferdemarkt, geleitet von für- sorglichen Landjägern.

*** Schwarzemal. Folgen des Strettes. Zwischen zwei hiesigen Familien, die als Mieter zusammen ein Haus bewohnen, kam es dieser Tage zu Auseinandersetzungen, die zu Fäkalitäten ausarteten. Im Verlaufe der Streitig- keiten stürzte eine ältere Frau die Treppe hinab und zog sich einen schweren Beinbruch zu. Die Verletzte mußte dem Krankenhaus in Verleburg zugeführt werden. Die Sache dürfte ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Der erste Meisterschafts Sonntag.

Wiesbaden 1. — Wallau 1. 0:2 (0:2). „Die erste Klippe ist überwunden.“ so werden glücklichen Herzens all- die — mit zum Teil gemischten Gefühlen — gen Wiesbaden- gefahrenen Schlachtenbummler beim Schlußzeichen des Schiedsrichters erleichtert aufatmet haben. 2:0, ein schöner und überzeugender Sieg, zugleich ein gutes Omen für die Zukunft. — Es war ein Spiel, wie man es selten zu sehen bekommt. Das umfomehr, als die Wallauer Mannschaft, ihrem wirklichen Können entsprechend, endlich wieder mal einen voll und ganz verdienten Sieg über die Wiesbacher errang. Die Wallauer ließen es diesmal an dem nötigen Schwung nicht fehlen. Kein Wunder, daß eine Mannschaft von so einheitlicher Spannkraft und so tüchtigem Schluß, ge- paart mit einem unbeeugbaren Siegh willen, nicht zu über- winden war. Denn die Wiesbacher legten sich mächtig ins Zeug, sie zwangen die Wallauer zur vollen Kräfteentfaltung und gaben sich erst beim Schlußpfiff des zur Zufriedenheit leitenden Schiri Schneider-Marbach geschlagen. Eine Wieder- gabe des Spielverlaufs will ich mir schenken. Eine Spieler- kritik scheint mir wichtiger. Der beste Mann auf dem Platz war unstrittig der Wallauer Mittelläufer Henkel 1., ein Mittelläufer, wie man sich ihn wünscht, schnell, ausdauernd, im Angriff und taktischer Unterstützung der Hintermannschaft gleich gut. Seine Nebenspieler, von denen Koppach der bessere war, arbeiteten ebenfalls gut. In der Verteidigung überragte Schwarz 2., der immer und immer wieder den Strafraum reinsteuerte. Henkel 2. im Tor hielt den Rest mit entzückender Ruhe und — Grazie. Die Stürmer nützten zwar nicht alle Torgelegenheiten aus, aber dennoch schossen sie sehr viel und gut. Der infolge einer Verletzung stark mit- genommene Mittelfeldspieler und Spielführer Runkel verdient ein besonderes Lob, seine Aufopferung für die Mannschaft

war vorbildlich. Hervorgehoben werden soll auch noch der Rechtsaußen Schwarz 1., ein famoser Techniker. Für die beiden Tore zeichnete der Halblinke Bonader 2. verantwort- lich. Die beiden Henkel auf Linksaußen und Halbrechts ver- suchten sich öfters im „Reifen“.

Bei Wiesbaden gefiel ganz besonders der rechte Ver- teidiger Lenz, der eine fast übermenschliche Arbeit leistete, zumal sein Nebenmann erst gegen Ende des Spieles einiger- maßen in Schwung kam. Von dem Mittelläufer Michel hatte man allgemein mehr erwartet. Durch sein Versagen konnte es bei den Platzbesitzern nie recht klappen. Pfeifer war der beste Läufer. Im Sturm leistete Nienbach vorzügliche Ar- beit; er wechselte am Schluß mit dem Mittelläufer. Die übrigen Spieler taten ihr möglichstes. Der Torwart war an den beiden Folgen der Wallauer schuldlos.

Sonst gab es bei den Punktkämpfen noch allerhand Ueberraschungen. So schiedte der Sigabbenjamin Bottenhorn seine Gäste aus Breidenbach mit einer 3:2-Padung nach Hause.

Feudingen 1. und Breidenbach 1. lieferten sich nach Aussage meines Gewährsmannes ein sehr zerfahrenes Spiel, das die Platzbesitzer mit 2:0 für sich entscheiden konnten. Laasphe 1. erlitt in Banje eine böse Schlappe, mit 5:0 gab man ihnen das Nachsehen. Niederlaasphe 1. und Wallau 2. trennten sich 3:3, wobei Niederlaasphe die ge- schlosseneren Leistung zeigte.

Sonstige Resultate:

Sonderklasse:
Sp. Cl. 03 Kassel — Odershausen 8:0.
V.f.B. Kurhessen-Marburg — Borussia-Zulda 1:9.
Germania Fulda — Germania Marburg 1:3.

2. Bezirksklasse:
V.f.L. Niederkopf — Wommelschhausen 5:1.

1. Gauklasse:
Bottenhorn 2. — Breidenbach 2. 2:4.
Obereisenhausen 1. — Steinper 1. 1:4.
Niedereisenhausen 1. — Ödmern 1. 4:1.

2. Gauklasse:
Wallau 3. — Wolzhausen 1. 4:2.

Jugend:
Wallau 1. — V.f.E. Niederkopf 1. 6:0 (Gesellschafts- spiel).

Niederlaasphe 1. — Wallau 2. 3:3. Wer hier die Prognose auf „Unentschieden“ stellte, hat diesmal recht be- halten. Eine absolute Gleichwertigkeit beider Gegner war hier zu offensichtlich, als das man einen überlegenen Sieg einer Mannschaft auch nur in den Bereich des Möglichen hätte ziehen wollen. Einen merkwürdigen Kontrast bedingte zeitweilig das Aufgeregersein der Spieler und die überlegene Ruhe des Schiri Jung-Niederkopf, der das Spiel in ein- wandfreier Weise leitete.

Aus Nah und Fern.

— Düsseldorf. Urteil im Hansmann-Prozess. Das hiesige erweiterte Schöffengericht verhandelte am ver- gangenen Samstag in zwölfstündiger Verhandlung einen Be- leidigungsprozeß, dessen Tatbestand seinerzeit vielfach starke Erregung ausgelöst hatte. Bekanntlich soll der sozialdemo- kratische Landrat des Ruhr-Snepe-Kreises, Hansmann, in einer politischen Versammlung in Nierenhof am 12. April ds. Js. erklärt haben, das deutsche Volk habe genug vom bunten Rod. Die 18jährigen jungen Leute seien wie das Schlachtvieh zum Sturmantrieb geschickt worden, nachdem man ihnen vorher Alkohol eingetrichtert habe. Ueberall seien die deutschen Frontsoldaten befohlen wie die Schweine auf die französischen Gräben losgetrieben. Er selbst sei an der Front gewesen, habe sich aber des Alkohols enthalten. Andererseits habe er Gelegenheit gehabt, den Klemperladen an seine Brust zu hängen, er habe aber darauf verzichtet. Der Gerichtsreferendar Dr. Gisevius-Düsseldorf hatte nur einige Tage später in öffentlichen Versammlungen Hans- mann absichtlich beleidigt, um eine gerichtliche Entscheidung über diese Angelegenheit zu erzwingen. Das Gericht hat jetzt Dr. Gisevius wegen der beleidigenden Äußerungen verurteilt, aber in der Urteilsbegründung erklärt, daß auf Grund der Zeugenaussagen das Gericht die Ueberzeugung gewonnen habe, daß der Wahrheitsbeweis für die Äuße- rungen des Landrats Hansmann gegen die deutschen Front- soldaten erbracht sei. Hansmann hatte trotzdem vorher unter Eid diese Äußerungen bestritten.

*** Bijaerteilung an Nordamerika-Auswanderer. Die Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, und der Norddeutsche Lloyd, Bremen, teilen mit, daß neuerdings die entgegen- nahme und Prüfung der endgültigen Bijaerteilung von Nord- amerika-Auswanderern durch die amerikanischen Konsulate zu ganz bestimmten Terminen, zu denen die Antragsteller zum Konsulat bestellt werden, stattfindet. Auch die Ausstellung von Visen ist von diesen Terminen abhängig gemacht wor- den, die Interessenten jederzeit bei den genannten Schiff- fahrtsgesellschaften oder bei ihren Vertretungen erfahren kön- nen. Anmeldungen zur Auswanderung können nach wie vor jederzeit bei den Konsulaten eingereicht werden. Für den Besuch, Geschäfts- und Durchgangsverkehr nach den Ver- einigten Staaten von Amerika kommen jedoch die vorstehend erwähnten Termine nicht in Frage. Visen dieser Art können nach wie vor zu beliebigen Zeitpunkten während der Dienst- stunden bei den zuständigen Konsulaten beantragt werden.

Saftige Strafe wegen Zollhinterziehung. Wegen Zoll- hinterziehung in Höhe von 113700 Mark für 91000 Liter Brantwein und Alkohol erhielt Kaufmann Richard S. in Bad Kreuznach ein Jahr Gefängnis und 216500 Mark Geldstrafe, sowie 69000 Mark Werterfah. Im Richter- lingsalle tritt ein weiteres Jahr Gefängnis hinzu.

Strafentumulte. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, kam es im Gersheimer Hüttenviertel zu größeren Anstän- dungen, bei denen wiederum die Straßen besperrt, Laternen zertrümmert und die einschreitenden Beamten mit Stei- nen beworfen wurden. Es gelang der Polizei, 33 Personen festzunehmen, von denen 21 in Polizeigewahrsam behalten werden, da sie des Aufruhrs bzw. Landfriedensbruches ver- dächtigt sind.

Räuberhauptmann erhält acht Jahre Zuchthaus. In Dortmund wurde der Räuberhauptmann Kitta wegen fortgesetzten schweren, teils verurteilten, teils vollendeten Dieb- stahls zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehr- verlust verurteilt. Die Mitglieder seiner Bande erhielten Strafen von 2 Jahren Zuchthaus bis herunter zu einem Monat Gefängnis. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., Kitta sei der Typ eines Gewohnheits- und Berufsverbrechers.

Wittgensteiner Reichsjugendwettkämpfe auf Leimstruth

Am vergangenen Sonntag fand auf der Leimstruth, auf den bestens dazu geeigneten Hochflächen, die Austragung der diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Nach ge-
wohnter und bewährter Art setzten sich die Wettkämpfe aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf zusammen. Nachdem die Eisenbahnen, Autobusse, Wagen und Räder die wettkämpfende Jugend aus Nord und Süd, Ost und West des Reiches Wittgenstein mit den leitenden Lehrkräften und Zuschauern zum Kampffeld gebracht hatten, wurde der arbeitsreiche Tag 9.15 Uhr mit einem

Feldgottesdienst

eingeleitet. Herr Pfarrer Kressel-Erndtebrück legte seiner Betrachtung das Wort des Apostels Paulus 1. Korinth. 6. 19: „Wisst ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott...“ zugrunde. Die Auslegung zeigte, daß wir dem Herrn danken und lobsingend müssen, wenn wir uns unter sein Wort stellen und lobsingend, unser Herz und Leib, ist das nicht ein großes Wunder, daß Gott der Ewige sich herabniedersetzt und in uns Wohnung nimmt? Die größte Gabe, welche Gott einem Menschen schenken kann, ist der heilige Geist. Niemand soll vergessen, daß unser Leib nicht uns, sondern Gott gehört. Ihm müssen wir Rechenenschaft dafür ablegen, ob wir denselben nicht durch Alkohol, Nikotin und andere Feinde eines gesunden Leibes, zerstört haben. Jedoch sollen wir dem Leibe auch nicht zuviel tun; denn er muß dereinst einmal zu Staub und Asche werden. Und dennoch ist der vergängliche Leib ein Tempel des heiligen Geistes. Durch seinen Geist gibt Gott uns die Gewissheit, daß mit dem Tode nicht alles aus ist, sondern ein höheres Leben, eine Ewigkeit beginnt; denn er schenkt uns den verkörperten Leib, mit welchem wir auferweckt werden. Wenn wir die Jugendwettkämpfe betrachten im Blick darauf, alles zu tun, was den Leib gesund erhält und darüber nicht vergessen, daß wir alles im Lichte der Ewigkeit sehen müssen, dann werden sie uns zum Guten dienen. Darum denken wir heute zuerst an Gott und danken ihm für seine Güte. Mit dem Choral: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ begann und schloß die Feier, die als Ganzes ein würdiger Lusttag zum Tage und Fest war.

Im Anschluß daran legte Herr Rektor Reine-Erndtebrück kurz Sinn und Zweck der Reichsjugendwettkämpfe dar und rief dann zum

Beginn der Kämpfe

auf. Bald begann nun ein buntes und frohes Treiben auf der weiten Ebene. Die Wettkämpfer wurden ihren Gruppen zugeteilt und unter der Leitung der Regimentsführer und scharfen Kontrolle der Kampfrichter begannen die einzelnen Kämpfe. Wer straff gekleidet, Sehen und Siegerstrebende Mienen sehen wollte, dem bot sich dazu in unendlich mannigfaltiger Art Gelegenheit. Da wollte wohl jedes junge Menschenkind sein Bestes leisten.

Um 1.30 Uhr nachmittags fand die Preisverteilung statt und manches junge Auge strahlte im Glanze des Eigenfranzes oder Sträußchens. Wer das diesmal noch nicht ertingen konnte, überzielte bis zum nächstjährigen Reichsjugendwettkampf, vielleicht wird dann erfüllt, was heiß erhofft! — Alle Vertreter der Schul- und Kreisbehörde waren die Herren Schulrat Brögelmann und Landrat Brosch erschienen. Da der Himmel sein herrliches Blau inzwischen schon wieder mit einem düsteren Grau eingetauscht hatte, blieb nur noch der eine Wunsch bestehen, daß er uns mit dem überdrüssig gewordenen Regen verschonen möge. Und die Bitte wurde erhört. Wenn auch die Sicht keine gute war, wir sind ja auch in Wittgenstein in Bezug auf azurblauen Himmel nicht verdoht. Vielen Dank gebührt dem Lehrerkollegium zu Erndtebrück für alle Vorbereitungen und Leitung des Festes, gedankt sei auch der Kapelle, die zur Verschönerung des Ganzen beitrug.

Stier greift einen Motorradfahrer an. Ein Motorradfahrer wurde auf der Straße nach Waldbröl (Rheinland), als er an einer Viehherde vorbeifahren wollte, plötzlich von einem Stier angegriffen und auf die Hörner genommen. In hohem Bogen wurde der Fahrer von dem Stier auf die nahe Weide geschleudert, wo er mit erheblichen Verletzungen liegen blieb. Der Soziusfahrer stürzte mit der Maschine und trug leichtere Verletzungen davon.

Großfeuer. — 80.000 Eier verbrannt. Auf dem Gutshof des Landwirts Josef Windhaus in Schöppen entstand Feuer, das von dem alten Wohnhaus bald auf den neuen Gutshof übergriff. In dem alten Wohnhaus, in dem der Sohn des Windhaus ein Eierlager unterhielt, verbrannten 80.000 Eier und zwei Kälber. Der größte Teil des Mobiliars konnte gerettet werden, dagegen fiel die gesamte Ernte dem Feuer zum Opfer.

Oberleutnant Wendt nach Gollnow zurückgekehrt. Oberleutnant Wendt ist am Montag früh in Gollnow wieder eingetroffen und auf dem Bahnhof von einem Polizeiwachtmann festgenommen und in sicheren Gewahrsam gebracht worden. Ueber die Gründe seiner unerlaubten Entfernung und über seinen Aufenthalt außerhalb zustehenden Verurteilung werden ihm wegen Bruchs des gegebenen Versprechens und wegen schlechter Führung entzogen werden. — Nach einer weiteren Meldung ist Oberleutnant Wendt zur weiteren Verbüßung seiner Festungsstrafe nach Groß-Strehlitz in Schlesien abtransportiert worden.

Schweres Autobusunglück. Die Staatsbahnverwaltung in Olmütz teilt mit, daß ein Autobus in der Nähe von Zaußl in Wäldern von einem Abhang abstürzte, wobei 2 Reisende schwer und 19 leicht verletzt wurden.

Beim Fallschirmabprung getötet. Auf dem Flugplatz bei Grenna (Dänemark) verunglückte in Gegenwart vieler Laufende Zuschauer die Kopenhagener Schauspielerin Emilie

Siegerliste.

(Nur die ersten zehn Preisträger sind aufgeführt worden.)

Knaben Gruppe A. 1. Preis 96½ Punkte: Herbert Deutenbach, Erndtebrück. 2. Pr. 87 Pkt.: Helmut Daub, Erndtebrück. 3. Pr. 82 Pkt.: Fritz Limper, Berghausen; Hans Schnell, Erndtebrück. 4. Pr. 76 Pkt.: Herm. Völkel, Erndtebrück. 5. Pr. 75 Pkt.: Karl Weber, Erndtebrück. 6. Pr. 74½ Pkt.: Otto Benz, Niederlaasphe. 7. Pr. 74 Pkt.: Walter Kroh, Laasphe. 8. Pr. 73 Pkt.: Walter Dödel, Erndtebrück. 9. Pr. 72 Pkt.: Fritz Hoch, Laasphe; Wilhelm Völkel, Erndtebrück. 10. Pr. 71½ Pkt.: Heinrich Treude, Wügeshausen.

Knaben Gruppe B. 1. Preis 90½ Punkte: Ludwig Bald, Dohlar. 2. Pr. 88½ Pkt.: Willi Saffmannshausen, Birtelbach. 3. Pr. 88 Pkt.: Ernst Rischstein, Erndtebrück. 4. Pr. 85 Pkt.: Günther Hannover, Berleburg (Realschule). 5. Pr. 83 Pkt.: Erich Grebe, Birtelbach. 6. Pr. 77 Pkt.: Walter Scholl, Erndtebrück; Karl Belz, Erndtebrück. 7. Pr. 76 Pkt.: Helmut Moll, Erndtebrück. 8. Pr. 72½ Pkt.: Rob. Marburger, Erndtebrück. 9. Pr. 71 Pkt.: Heinrich Hedrich, Weidenhausen. 10. Pr. 67 Pkt.: W. Strohmann, Erndtebrück; Rudolf Dreisbach, Erndtebrück; Willi Welter, Arieß.

Knaben Gruppe C. 1. Preis 77 Punkte: Werner Müller, Berufsschule Feudingen. 2. Pr. 73½ Pkt.: Herbert Wagner, Erndtebrück. 3. Pr. 67½ Pkt.: Rudi Schäfer, Niederlaasphe. 4. Pr. 62½ Pkt.: Friedrich Grebe, Dohlar. 5. Pr. 60½ Pkt.: Joseph Heße, Berleburg. 6. Pr. 59 Pkt.: Helmut Rischstein, Erndtebrück. 7. Pr. 58 Pkt.: Helmut Müller, Realschule Berleburg. 8. Pr. 57½ Pkt.: Wolfgang Buschhaus, Realschule Berleburg; Fritz Nöth, Erndtebrück; Otto Heppner, Feudinger Sportverein. 9. Pr. 57 Pkt.: Ernst Fischer, Arieß. 10. Pr. 56 Pkt.: Heinrich Dughardt, Berleburg (Berufsschule).

Knaben Gruppe D. 1. Preis 96½ Punkte: Erich Wolf, Erndtebrück. 2. Pr. 96 Pkt.: Helmut Welter, Wügeshausen. 3. Pr. 95 Pkt.: Erich Koch, Wügeshausen. 4. Pr. 93 Pkt.: Gustav Marburger, Erndtebrück. 5. Pr. 88 Pkt.: Franz Althaus, Feudingen. 6. Pr. 86½ Pkt.: Heinrich Saffmannshausen, Arieß. 7. Pr. 85 Pkt.: Walter Deutenbach, Erndtebrück. 8. Pr. 82½ Pkt.: Karl Bernshausen, Arieß. 9. Pr. 79 Pkt.: Joachim Jäger, Laasphe. 10. Pr. 79 Pkt.: Erich Reber, Wügeshausen.

Mädchen Gruppe A. 1. Preis 97 Punkte: Marta Knebel, Berghausen. 2. Pr. 89 Pkt.: Luise Beisel, Berghausen. 3. Pr. 83 Pkt.: Lillette Herling, Erndtebrück. 4. Pr. 82 Pkt.: Hedwig Hartmann, Arieß. 5. Pr. 81 Pkt.: Marta Hadenbracht, Christiansfeld. 6. Pr. 79 Pkt.: Nina Fischer, Wügeshausen. 7. Pr. 78 Pkt.: Minna Alderhold, Hemschlar. 8. Pr. 76 Pkt.: Luise Bernshausen, Erndtebrück; Elli Heinrich, Wügeshausen. 9. Pr. 73 Pkt.: Hilde Grebe, Dohlar; Emma Fuchs, Hemschlar. 10. Pr. 72 Pkt.: Elfriede Röh, Womelsdorf.

Mädchen Gruppe B. 1. Preis 122 Punkte: Elisabeth Haardt, Berleburg; 2. Pr. 105 Pkt.: Elli Grebe, Birtelbach. 3. Pr. 92 Pkt.: Ida Saffmannshausen, Dohlar; Käthe Kieselwälder, Laasphe. 4. Pr. 90 Pkt.: Ida Schäfer, Saffmannshausen. 5. Pr. 85 Pkt.: Emmi Weigand, Berleburg. 6. Pr. 83 Pkt.: Grete Althaus, Rischstein; Amelie Bollmann, Birtelbach. 7. Pr. 79 Pkt.: Luise Hofmann, Vothholz. 8. Pr. 78 Pkt.: Luise Mölling, Womelsdorf. 9. Pr. 76 Pkt.: Emma Homrighausen, Birtelbach; Johanna Nöth, Erndtebrück. 10. Pr. 75 Pkt.: Alma Schneider, Birtelbach; Elli Winter, Christiansfeld.

Mädchen Gruppe C. 1. Preis 108 Punkte: Lotte Hein, Erndtebrück. 2. Pr. 91 Pkt.: Marie Völkel, E.V. Erndtebrück. 3. Pr. 91 Pkt.: Marie Völkel, E.V. Erndtebrück; Luise Treude, Birtelbach. 4. Pr. 82 Pkt.: Karoline Wunderlich, Vothholz; 5. Pr. 73 Pkt.: Gertrud Wagner, Erndtebrück. 6. Pr. 68 Pkt.: Grete Althaus, Berleburg E.V. 6. Pr. 66 Pkt.: Emma Deuter, Arieß. 7. Pr. 65 Pkt.: Luise Treude, Arieß. 8. Pr. 63 Pkt.: Elfriede Schneider, Berleburg E.V. 8. Pr. 63 Pkt.: Elfriede Homrighausen, Schüllar. 9. Pr. 61 Pkt.: Hedwig Claudy, Womelsdorf. 10. Pr. 59 Pkt.: Luise Dattenfeld, Erndtebrück E.V.

Mädchen Gruppe D. 1. Preis 88 Punkte: Marta Sommer, Raumland. 2. Pr. 86 Pkt.: Emma Lange, Womelsdorf. 3. Pr. 80 Pkt.: Elfriede Schwarzpaul, Erndtebrück. 4. Pr. 71 Pkt.: Ilse Freitloß, Erndtebrück E.V. 5. Pr. 66 Pkt.: Ottilie Krämer, Berleburg (Realschule). 6. Pr. 64 Pkt.: Grete Wolf, Berleburg E.V. 7. Pr. 60 Pkt.: Frieda Mennekens, Erndtebrück, E.V.

Sannom bei einem Fallschirmabprung aus 500 Meter Höhe tödlich, da der Schirm sich nicht entfaltete.

Mord in der amerikanischen Verbrechenwelt. Ein in Philadelphia sehr bekannter Alkoholschmuggler, Michael Duffy, wurde in einem Hotel des Seaboard Atlantic City von drei jungen Leuten durch Revolvergeschüsse ermordet. Die Polizei glaubt, daß die Täter im Auftrag von New Yorker Schmugglern handelten, in deren „Interessensphäre“ der Ermordete eingegriffen hatte.

Bengalischer Polizeioffizier erschossen. Nach einem Fußballspiel in Chittagong (Britisch-Indien) wurde der Polizeioffizier Khan-Bahadur Khanulla von einem 16-jährigen Hindu erschossen. Der Mörder, der bei seiner Verfolgung verletzt wurde, konnte von einem Polizeioffizier verhaftet werden.

100.000 Todesopfer der chinesischen Ueberschwemmung. Nach einer Meldung aus Tschangschau sollen im Ueberschwemmungsgebiet am Großen Kanal 100.000 Personen ertrunken und mehrere Millionen Menschen obdachlos geworden sein. Der Deich ist zwischen Schaupu und Kausichau in einer Länge von acht Meilen zerstört, so daß eine Hunderte von Quadratkilometern große Fläche mit dichter Bevölkerung von den Wassermassen überflutet wurde. — Wie noch aus Sankau gemeldet wird, hat der Jangtse in der Provinz Kiangsu den größten Teil der chinesischen Baumwollkulturen überflutet. Die Regierung entsandte Flugzeuge in die Ueberschwemmungsgebiete, die feststellten, daß rund 3.600 Quadratkilometer Land unter Wasser stehen. Das heimgefluchte Gebiet hat die ungefähre Form eines Dreiecks, dessen Basis im Norden der Jangtse-Fluß in einer Länge von 120 Meilen bildet, die beiden Seitenflügel sind 32 und 34 Meilen lang. Der Katastrophe sind lediglich die am großen Kanal gelegenen Städte, die mit Dämmen geschützt sind, entgangen.

Sehte Nachrichten.

Zusammentritt des Völkerbundes.

Genf, 1. Sept. Heute vormittag 11.20 Uhr ist der Völkerbund zu einer Sitzung zusammengetreten. Dann schloß sich die erste öffentliche Ratssitzung an, die 10 Minuten dauerte. Hier wurde ein Bericht über Wirtschaftsfragen gegeben. — Ueber das Gutachten zur Zollunion sind noch keine genaueren Angaben zu machen.

„Graf Zeppelins“ Brasilienfahrt.

Bisher guter Verlauf.

Friedrichshafen, 1. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstagabend zu seiner Fahrt nach Pernambuco gestartet ist, hat nach den hier eingetroffenen Standortmeldungen während der ersten beiden Tage gute Fahrt gemacht. Es fuhr über Südfrankreich, Mittelmeer, Spanien, Marokko, Kanarische Inseln auf den Atlantischen Ozean hinaus. Die Geschwindigkeit betrug zeitweise 145 Stundenkilometer.

Uebrigens wird im Luftpostverkehr eine wichtige Neuerung angekündigt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird von seiner nächsten Fahrt ab vier Tage in Pernambuco auf Antwortpost warten. Dadurch werden die Geschäftsleute innerhalb von 12 Tagen in den Besitz von Antwort aus Südamerika gelangen.

Nur noch 1500 Kilometer vor dem Ziel.

London, 1. Sept. „Graf Zeppelin“ macht weiter gute Fahrt. Heute morgen kurz nach 3 Uhr war er nur noch 1500 Kilometer von Pernambuco entfernt. Die Stundengeschwindigkeit betrug zu diesem Zeitpunkt 108 Km. Die Entfernung bis nach Pernambuco ist etwa noch ein Fünftel der Gesamtstrecke.

Die Streiklage in Köln.

1200 Färbearbeiter entlassen.

Köln, 1. September.

1200 Färbearbeiter, in der Hauptsache solche, die beim städtischen Fuhrpark beschäftigt waren, sind entlassen worden, da sie am Montag die Arbeit nicht aufgenommen hatten.

Die Stadtverwaltung hatte kurz nach Beginn des Streiks in der vergangenen Woche angekündigt, daß alle entlassenen werden, die am Montag ihre Arbeit nicht wieder aufnehmen würden. Stellenweise wurde von Streikenden versucht, die Arbeitswilligen der Straßenreinigung an der Arbeit zu hindern. Die Streikenden stützten einen Müllwagen sowie einen Oberleitungswagen der städtischen Straßenbahn um.

Bombe oder Schnapsflasche.

Eine merkwürdige Geschichte.

München, 31. August.

In dem Flugzeug D 1727, das die Strecke München—Berlin befliegt, wurde am Samstag nachmittag in der Nähe von Fürtch ein mysteriöses Attentat verübt. Kurz nach 3 Uhr hörten die Fluggäste der stark besetzten Maschine das Geräusch einer Explosion und sahen gleichzeitig starken Qualm aus der Toilette dringen. Daraufhin wurde die Tür der Toilette erbrochen und man fand einen Mann, der Feuer angelegt hatte. Das Feuer konnte sofort gelöscht und dem Mann eine Flasche mit einer Flüssigkeit entnommen werden. Der Mann wurde nach der Landung in Fürtch der Polizei übergeben.

Der gefährliche Passagier, ein Metallschleifer namens Hutter aus Schweinfurt, gab bei seiner Vernehmung an, daß es ihm übel geworden sei und er im Toilettenraum rauchen wollte. Er habe dann auch aus einer Flasche, die Zwetschgen Schnaps enthielt, getrunken, wobei diese zur Explosion kam. Da gegen seine Person keinerlei Bedenken vorlagen, wurde er aus der Haft entlassen. Er hat sich daraufhin nach Schweinfurt begeben und wurde mit schweren Brandwunden in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

Von der Leipziger Messe.

Lebhafter Verkehr in Gebrauchswaren.

Leipzig, 31. August.

Die Leipziger Herbstmesse ist im Gange. Der Zustrom der Besucher ist stark. Das geschäftliche Interesse der Rundschau konzentriert sich auf abfahrbare preiswerte Gebrauchsware. Dagegen wird alles, was unter den Begriff von entbehrlichem Luxus fällt, kaum beachtet.

In allen Branchen von Gebrauchswaren hat sich dagegen ein verhältnismäßig lebhafter Verkehr entwickelt. Auf der Textilmesse sind die Aussteller, die gute und preiswerte Neuheiten gebracht haben, mit den erteilten Aufträgen teilweise recht zufrieden. Auch Stapelware wird bestellt. Noch mehr trifft das für die Möbelmesse zu, wo sich ein ziemlich flottes Geschäft entwickelt hat. Das Ausland fragt in allen Branchen vorzugsweise nach Neuheiten.

Wie weiter gemeldet wird, sucht die ausländische Rundschau vielfach die angebotenen Preise noch weiter zu drücken, trifft dabei aber im allgemeinen auf den Widerstand der Aussteller. Die geschäftliche Situation ist in allgemeinen Dingen so ungeklärt, daß ein Urteil über die weitere Entwicklung der Herbstmesse noch nicht möglich ist.

Wetterbeobachtungen

Durch eine über der Bistapa erschienene Zyklone wurde subtropische Luft in unser Gebiet gebracht, wodurch Bewölkung und Regen entstanden. Die Störung liegt nunmehr flach über Frankreich; unter ihrem Einfluß behalten wir zunächst noch wolfiges Wetter. Mit dem zu erwartenden Ausgleich der Störung wird aber wieder Aufheiterung einsehen.

Wettervorhersage: Temperaturen wenig verändert, zeitweise bewölkt.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.

Von heute, 1. 9., 8 Uhr vormittags

Temperatur:	17° C
Barometerstand (gestern 770 mm):	770 mm
Feuchtigkeit der Luft:	94 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):	20° C
Niedrigste Temperatur:	13° C
Niederschlagsmenge:	9,0 mm



Es waren nur wenige Minuten, nachdem Alexander das Gebäude der Gefandtschaft verlassen hatte, als Wolfgang sich bei Herrn von Zobra melden ließ, um den Empfehlungsbrief abzugeben, den ihm sein letzter Chef in Deutschland, allerdings an einen Herrn, der gar nicht mehr bei der Gefandtschaft war, mitgegeben hatte. Der Legationsrat war etwas eilig.

„Sie haben noch keine feste Stellung?“
„Ich möchte mir eine suchen.“
„Wieviel Geld besitzen Sie?“
„Etwas dreihundert Mark.“
„Wenig, sehr wenig. Sie müssen sich das hier nicht so leicht denken. Ingenieure werden meist von den Firmen mit herübergeschickt, wenn Deutsche hier etwas unternehmen. Die jungen Herren denken immer die Brasilianer warten auf sie, und nachher ist das Geld groß, und wir sollen raten. In Rio werden Sie kaum etwas finden, die Geschäfte gehen schlecht, die Löhne sind niedrig. Italiener und Neger drücken die Preise. Ist übrigens gar nicht angenehm, neben diesen zu arbeiten. Wenn ich Ihnen einen Rat geben kann, da Sie ja nun einmal da sind: Vertrießeln Sie nicht erst lange Zeit und fahren Sie gleich nach São Paulo hinüber. Hier sechsstündige Deutsche, drüben dreihunderttausend, und da wird gebaut. Wenn Sie sehr fleißig sind und sehr bescheiden, und dazu gesund, dann können Sie drüben vielleicht Ihr Leben fristen. Sprechen Sie portugiesisch?“

„Ja.“
Er fragte ihn einige Dinge auf portugiesisch.
„Dann wird es vielleicht gehen; wollen Sie heute nacht fahren, dann werde ich Ihnen eine Karte geben, damit Ihnen diese Reise nichts kostet.“ Es war allerdings ein ganz anderer Empfang, als der, den derselbe Herr von Zobra Alexander Montanus bereitet hatte, aber er hatte ja in diesem den Bevollmächtigten des reichen Kommerzienrats gesehen und in Wolfgang nur einen von den unzähligen, die täglich auf „Gut Glück“ nach Rio kamen, die meistens elend scheiterten. In recht gebrühter Stimmung traf Schröder wieder in seiner Pension ein, diesmal hat er kaum die Schönheiten der Bordschiff beachtet, dafür aber war jetzt der Vorarbeiter daheim, und Wolfgang sprach offen mit ihm.
„Wissen Sie was“, rief Wolfgang Zimmergenosse, „in Rio ist jetzt nicht viel zu holen, außerdem ist das Klima dem neu ankommenden Deutschen nicht zuträglich. Sie sehen jetzt schon ganz matt aus, und dabei haben wir August, also eigentlich hier Winter. Ich würde nach São Paulo gehen. Ich habe ja Ihre Zeugnisse gelesen. Gehen Sie zu Senhor Almeida, der hat die beste Stellenvermittlung. Ich gebe Ihnen einige Zeilen mit, vielleicht empfiehlt er Sie an Enrico Müller, wenn irgendeiner Sie gebraucht, dann ist er es. Ich habe selbst bei ihm gearbeitet. Schneller Entschluß ist guter Entschluß. Benutzen Sie diesen Nachmittag, fahren Sie zum Corcovado hinauf, genießen Sie noch einmal die Schönheit, dann essen Sie bei uns, und um neun fährt der Zug... De rascher Sie Brot finden, je weniger Sie von Ihren Notgroschen verbrauchen, desto besser. Gewiß, der Tüchtige kommt vorwärts, und ich habe auch schon Sparspennige beilege gelegt, aber Sie sehen, wie sparsam wir leben, Schweiß klebt an den Großchen.“

Wolfgang Schröder war mit dem Bond nach Silvestre gefahren. Vorüber an den schönen Aussichtsterrassen des Hotels International, dann mit der Zahnradbahn auf den Gipfel des Corcovado. Er stand neben dem mächtigen Holzgerüst, hinter dem die gewaltige Christusstatue entstand, die nach ihrer Vollendung die segnenden Hände über Stadt und Buchten ausbreiten sollte.

Es war ein Stück Paradies, das vor ihm lag. Die weite Bucht mit dem entzückenden Bild, die Stadt, die sich tief in die Berge hinein erstreckte, und auf der anderen Seite Gipfel an Gipfel, vom Zuckerhut angefangen in unendlicher Folge bis ganz fern, wo sich mahnend die einsame Nadel „des Fingers Gottes“ aus dem Schattens des Orgelgebirges emporreckte. Eine unwahrscheinlich merkwürdige Landschaft, dann aber fante sie unvermittelt der Abend hernieder, unten flammte es auf, erst an einzelnen Stellen, dann aber war das Lichterbild der Stadt, als seien die Sterne des Himmels auf Rio hinuntergefallen, und dennoch erglänzten sie auch ihm an dem blauen Gewölbe, und fremd waren auch sie, diese Himmelskörper, die sich um das Kreuz des Südens gruppierten.

Wolfgang hatte alles vergessen, als der letzte Zug der Bergbahn ihn zwischen den fremdbartigen Urwaldbäumen hindurch mit ihren Planen, mit den Palmen und den in dunkelroter Blütenpracht schimmernden Bäumen hindurch wieder nach Silvestre hinabtrug.

Um neun Uhr aber, zu derselben Stunde, in der Alexander Montanus Abelina Stenglin im Prunksaal des Germaniaclubs zum Tanze führte, bestieg er die dritte Klasse des Nachtzuges nach São Paulo.

Drei Stunden später eilte das Auto des Senhor Enrico Müller, mit energischer Hand von seiner Tochter Don Ernesto gelenkt, denselben Weg durch die Nacht.

Zweites Kapitel

Vormittag in São Paulo.
Nachdem er kein Gepäck auf der Bahn zurückgelassen, ging Wolfgang Schröder zu dem Stellungsvermittler, den ihm der Konjul empfohlen.

Senhor Almeida nickte.
„Fleißige Menschen kommen unter. Wenn nicht heute, dann morgen. Nur Geduld. Da — die Adresse einer billigen Pension dicht an der Bahn, hier Abreisen, wo Sie sich vorstellen können.“

Die Zeugnisse hatte der Mann kaum beachtet, und — überall waren die Stellen längst besetzt! Endlich stand noch auf seiner Liste: „Baunternehmer Enrico Müller, Rua Direita 10.“

Wolfgang war durchaus nicht entmutigt. Im Gegenteil, die Mißerfolge hatten wieder die Kampfstimmung in seiner Seele ausgelöst.

Nummer zehn war ein altes Gebäude noch aus der Kleinstadtzeit. Einige Läden, Büros, eine Menge von Firmenschildern, darunter mit schwarzer Farbe plump auf weißes Blech geschrieben:

„Enrico Müller.“
Das Haustor stand weit auf, der ganze Hof war mit einem schmutzigen Dach aus Drahtglas überspannt. Alles mögliche stand da umher. Kisten, die eben angekommen, Werkzeuge, Maschinen. In einer Ecke war ein Verschlag, sah fast aus, als habe das Ding einst als Verkaufslokal auf einer Ausstellung sein verschörntes, hier fremd anmutendes Leben begonnen.

„Holla, Vorsicht, junger Mann!“
Zwei Arbeiter rollten eine Riesenspule elektrischen Kabels über den Hof.

„Wo ist hier das Kontor von Senhor Enrico Müller?“
„Da — in dem Pavillon.“

(Fortf. folgt.)

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß meine Sprechstunden in Erdtebrück ab heute den 1. September wieder von

8—12 und von 2—7 Uhr stattfinden.

Willy Bertelmann,
staatl. gepr. Dentist.



Sie laufen wie ein Wiesel

wenn Sie Ihre Hühneraugen durch „Lebewohl“ vertreiben.

Hühneraugen-Lebewohl Blechdose (8 Pfaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Wittenst. Drogerie M. Gink.

Empfehle mich im Schärfer

von Rasiermessern, Scheren u. dergl.

Gustav Weide, Kassaphe.



Goethe-Preis für Ricarda Huch.

Der alljährlich am Todestage Goethes zur Verteilung kommende Goethe-Preis der Stadt Frankfurt a. M. ist in diesem Jahre Ricarda Huch verliehen worden.

Besuch in der alten Mühle.

Noch liegt sie still die alte Mühle — noch ist das Korn nicht gereift — die Windflügel machen nicht eine einzige Umdrehung. Und dennoch, im Zeitalter der modernen Technik, da die Dampf- oder elektrische Mühle an Stelle der alten Windmühle getreten, verlockt es mich dieser alten Windmühle einen Besuch abzustatten. Eben, weil die Romantik des alten Müllers in der hölzernen Windmühle verschwunden ist, eben, weil die Maschine an Stelle dessen getreten ist, will ich noch einmal zur Windmühle, ehe die letzte für immer niedergeht. Und so steige ich denn eines Sommerabends die hölzernen, knarrenden Stufen empor. Langsam öffne ich die freistehende Tür, an deren Pfosten die Spinnen ihre Lagerstätten aufgeschlagen haben. Ueber ein paar morsche Planen geht's langsam in den Mühlenboden hinein. Die Hitze des Tages lastet noch in diesem Raum. Trübe ruhen die riesigen Malsteine unter mir, sie haben nichts zu malen und die Mühle ist jenseits des Windes gerichtet. Jetzt einmal dieses primitive Werk in Gang setzen, einmal die Flügel um den plumpen, hölzernen Hohlkörper drehen lassen. Und nun steuere ich die Mühle und langsam beginnen ihre Windflügel zu rotieren. Schwer können sich die Steine aus ihrer Ruhe erwecken, ein dumpfes Reiben und Knarren geht jenem trägen Klapp — Klapp — Klapp voraus. Ach, wie vielen heimlichen Bewohnern ist diese ungewohnte Störung nicht recht. Ein paar Vögel, die hart unter dem Dache nisteten, suchen verängstigt das Weite, ein paar Mäuse machen sich eiligst aus dem Staube und selbst die Käfer in dem alten Gefäß kriechen demonstrativ das Holzgetippe entlang. Draußen ist es fast finster geworden, die kleine Speichertür rüttelt unter den leisen Windböen. Eigentlich etwas gruselig hier, aber doch schön, einfach und romantisch. Hier wurde dereinst das Korn durch des alten Müllers Rüstigkeit gemahlen, hier ward der erste Veredelungsprozeß der guten Gottesgabe vollzogen. Jetzt ist es die Maschine, die gleichmäßig und rhythmisch dieses Mahlwerk vollzieht, die Motoren furren ganz wie in der Fabrik. Die alte Romantik ist dahin. Wie lange werdet ihr alten Windmühlen noch auf dem Felde stehen. Man wird euch niederreißen, weil euer Arbeiten unrentabel ist, und wenn sich der gute Landmüller von einst immer noch nicht entschließen kann, seine Mühle niederzulegen, dann wird eines Tages vielleicht ein zündender Blitz jenen Zeugen aus der guten, alten Zeit zu Asche werden lassen!

Die Meldestelle Feudingen der Allgemeinen Orts- und Landkrankenasse des Kreises Wittgenstein befindet sich ab heute bei dem Ortsdiener Herrn Wilhelm Berns hausen, Feudingen.

Verleburg, den 1. September 1931.

Allgem. Ortskrankenasse Landkrankenasse
des Kreises Wittgenstein des Kreises Wittgenstein
Stark, Vorsitzender. Mohn, Vorsitzender.

Gewinnauszug

5. Klasse 37. Preussisch-Sächsischer Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogene Nummer sind gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Ziehungen I und II

17. Ziehungstag 28. August 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 109375
12 Gewinne zu 10000 M. 211820 343153
12 Gewinne zu 5000 M. 28832 84549 123890 155717 214075 276854
6 Gewinne zu 3000 M. 115343 238915 357933
46 Gewinne zu 2000 M. 1027 22005 87211 71259 73548 100743
152182 152219 161253 176643 193565 204323 209177 215283 268291
298516 329861 334922 364673 369886 379693 387513 399134
120 Gewinne zu 1000 M. 6210 9663 20175 22405 22688 34681 47104
50761 51471 54728 59212 65662 79987 79530 79948 96561 110188
113733 120143 120455 132218 135639 142530 145643 164164 165418
170831 182550 187044 181368 213037 213864 218077 219080 221173
222971 224170 224350 228466 230105 234540 236726 244847 251269
261401 275231 295220 300373 304794 305899 308435 314001 316923
324094 376877 377604 387116 395503 395603 397544
136 Gewinne zu 500 M. 9026 9159 16852 18051 22647 27800 33853
42677 50877 53521 53905 54035 56043 56342 57852 59274 63735
61660 69643 69898 70142 73359 74137 80165 84541 109888 115972
121604 126126 127560 127640 132947 134159 136389 154081 157524
157830 161265 167005 181120 183132 187150 197293 198765 200001
200085 206349 215598 217939 221762 224022 224480 226539 228764
230589 233550 234489 238897 241240 241639 242001 244780 265638
269349 288360 289445 300796 304709 320253 327237 326034 328699
330916 338023 338501 343051 343985 345500 346222 348466 352507
354563 355874 356250 361238 366368 372175 382008 383579 385954
392916 397912 399375

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 86900 129251 225161
12 Gewinne zu 5000 M. 34495 87183 14503 283932 362428 368066
26 Gewinne zu 3000 M. 10575 18208 69545 181088 220750
255005 260529 272787 290179 291004 303553 370500
40 Gewinne zu 2000 M. 36282 41938 59102 88159 92188 108472
123652 128146 122447 218408 221138 223745 226132 285656 291907
318492 357128 358118 379210 397198
112 Gewinne zu 1000 M. 14489 16386 17031 20359 26408 53851
65135 72458 74181 89907 93071 93464 103456 104020 104305 110321
120157 130124 140382 155512 169327 170060 175495 176801 185117
194784 197814 197930 207327 213805 217620 228895 229726 235453
240429 245426 254281 256705 259166 259988 274820 278989 287786
304584 328616 342877 348043 347133 352002 361559 363531 363815
378612 388892 387772 398334
126 Gewinne zu 500 M. 27957 34743 36004 46994 49550 55654 71301
72912 77197 77548 80124 85867 92176 93108 113352 128722 136544
136829 137083 151568 153988 155020 157189 171429 176255 188955
181211 181720 184305 189956 189775 213554 221368 224020 244302
266483 272234 275345 282943 286354 287515 294344 296209 296882
302282 312931 314681 317188 328880 330219 330632 338171 343459
353423 359173 362125 365495 366599 375246 378992 386069 387088
387957

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 14 zu je 25000, 86 zu je 10000, 200 zu je 5000, 412 zu je 3000, 1222 zu je 2000, 2862 zu je 1000, 3884 zu je 500, 11610 zu je 400 Mark.

19. Ziehungstag 31. August 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 59764
14 Gewinne zu 5000 M. 131563 1987 55708 109223 176559 320179
12 Gewinne zu 3000 M. 27742 41008 42352 126473 195618 308097
66 Gewinne zu 2000 M. 11023 61073 90418 100857 109523 119705
123239 131720 154305 159365 183775 213554 221368 224020 244302
262411 270453 274838 277207 284261 287347 288483 291676 295358
310595 339384 341285 342502 348873 355908 360216 383573 399197
84 Gewinne zu 1000 M. 5235 17975 23167 43904 46977 58620
77476 80185 101578 109909 116235 116273 147461 176755
177450 180850 191042 210909 215457 220309 225121 227897 239727
241141 245209 246060 247555 251495 252388 276293 279337 280606
281915 321973 325060 327825 333038 341042 341413 367269 369286
371031 386974 387041 387311 391228
136 Gewinne zu 500 M. 285 2783 3565 9474 13842 14467 19785
29240 29330 33489 37367 43498 43637 44273 46447 5704 59610
61157 63108 63873 67261 68813 72847 77062 81584 83202 84772
85473 86056 88564 92392 103165 104242 108855 109409 121825
123848 125785 130369 142381 147597 151179 152806 158669 160019
160822 165311 170472 171071 171338 174339 176895 180936 181379
184374 190064 191406 192994 199760 200472 210736 215158 215781
218344 228944 230217 230724 240284 245552 247123 247223 247434
249234 253440 258977 259739 269527 276178 299646 308759 309629
309699 316089 327058 330758 331309 332184 332798 337032 340665
349475 352512 355962 356713 365494 377401 380775 388361

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 91659
12 Gewinne zu 5000 M. 23097
12 Gewinne zu 3000 M. 69033 72532 131090 249184 294196 372564
44 Gewinne zu 2000 M. 5065 7213 34095 53487 69059 152039
182556 210114 219102 221322 227746 235966 252061 260230 261305
261756 293979 304240 306489 311187 353153 394328
84 Gewinne zu 1000 M. 869 18426 34801 39268 49504 49556 51920
56222 56818 58613 59684 76534 77020 79679 82741 92919 103075
114595 115640 124410 138749 139923 145081 148808 157665 160505
173338 181188 207929 228880 242690 268669 277056 31089 318981
329182 329727 339057 340127 344102 366856 372042 376858 380555
382494 38866 394472
172 Gewinne zu 500 M. 4343 7807 13982 25556 27770 29382 35802
40000 56018 70490 80974 82220 84504 89252 89557 94330 95104
99918 108344 109397 109811 120834 122493 124997 127383 135669
146789 151893 156371 159309 161497 164182 166878 168676 169667
172770 181680 185810 195297 196149 201300 203885 208674 210710
214271 214632 224765 229550 229607 237304 246011 252422 257862
264910 269510 273954 276470 280379 301387 301471 302287 313161
313705 313864 320045 321644 324795 329428 331073 331954 332766
333634 338480 338787 341226 345333 350906 352191 355243 356537
357280 362556 365717 376230 396601 398697

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 50000, 14 zu je 25000, 74 zu je 10000, 164 zu je 5000, 354 zu je 3000, 1016 zu je 2000, 1982 zu je 1000, 3132 zu je 500, 9563 zu je 400 Mark.



Auto-fahrten
Omnibus-fahrten
Sernruf 100